

935 TeilnehmerInnen haben die Umfrage dazu genutzt, ihre Sicht zu den Rechtschreibfertigkeiten von Grundschulkindern mitzuteilen.

Diese schriftlichen Äußerungen zeigen mehr als deutlich, mit welcher Intensität, Fachlichkeit und hoher Verantwortlichkeit sich viele Lehrkräfte in den Grundschulen mit ihrer Arbeit auseinandersetzen.

- „Jedes Kind benötigt einen eigenen Weg zum Erlernen der Rechtschreibung. Eine Pauschallösung gibt es nicht!“
- „Die Kenntnisse der Kinder, die eingeschult werden, nehmen insgesamt immer weiter ab und die Heterogenität nimmt zu. Die eine perfekte Methode für alle Kinder gibt es nicht. (...)“
- „Mehrere Methoden sollten nebeneinander möglich sein. Anpassung an die Bedürfnisse. Die hitzige Diskussion beruht ja leider meistens auf mangelndem Verständnis der Methoden.“
- „Da wir eine Förderschule sind, besuchen unsere Schule auch Kinder mit erheblichen Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb (...) Aufgrund dieser Heterogenität ist eine Methode für alle Kinder kaum zielführend, vielmehr muss individuell erprobt werden, auf welche Lernangebote die Kinder sich einlassen können und wollen. (...)“
- „Wir arbeiten mit einer Fibel, die Möglichkeiten zum freien Schreiben bietet sowie Wert auf Silbengliederung legt. Dies sind die Grundvoraussetzungen, ob ein Kind rechtschreiben lernt. (...) Wenn man nur sinnlos Sätze abschreiben muss, verliert man die Lust am Schreiben. (...)“
- „Wir sind mit dem Lernen mit unserer Fibel sehr zufrieden. So werden die Buchstaben Schritt für Schritt eingeführt. Man behält den Überblick darüber, welche Buchstaben die Kinder bereits können und welche noch nicht. (...) Gleichzeitig ermöglicht das Arbeiten mit einer Anlauttabelle, dass die Kinder von Anfang an einen guten Überblick über die Buchstaben haben, die sie mehr und mehr zum Schreiben und Lesen nutzen können, obwohl die einzelnen Buchstaben noch nicht eingeführt wurden. (...)“
- „Mit dem Spracherfahrungsansatz sollte man sich intensiv auseinandersetzen. Wir thematisieren parallel zum „Freien Schreiben“ mit der Anlauttabelle von Anfang an im ersten Schuljahr die Rechtschreibung und führen die Kinder mit gezielten Übungen an die richtige Schreibung von Wörtern heran.“
- „Lautgetreue Wörter mit Anlauttabelle + Sommer-Stumpenhorst + FRESCH für die Rechtschreibung sind eine hervorragende Kombination, die individuelle Förderung und Forderung ermöglicht.“

- „Über sehr viele Jahre hat die Rechtschreibkompetenz bei den Kindern abgenommen, dafür entwickeln sie Kompetenzen in anderen Bereichen, die früher unbekannt oder auch nicht vorgesehen waren.“
- „Durch die immer mehr verbreitete digitale Welt tritt das Buch an sich immer mehr in den Hintergrund. Darunter leidet auch die Rechtschreibfertigkeit. Den Kindern fehlt häufig die wesentliche Einstellung, dass Rechtschreibung wichtig ist.“
- „Rechtschreiben zu üben, fällt vielen Kindern heute immer schwerer. Ihnen fehlen oft die notwendige Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit. Es müsste selbstverständlich sein, dass die weiterführenden Schulen den Prozess, die richtige Rechtschreibung zu lernen, weiterführen.“
- „(...) Die weiterführenden Schulen sollten die Rechtschreibfertigkeiten weiter diagnostizieren und fördern. Sie sollten nicht erwarten, dass die Rechtschreibentwicklung aller Kinder bereits nach dem 4. Schuljahr abgeschlossen ist.“
- „(...) Die Kinder leben mehr und mehr in einer visuellen Welt, in der Schreiben an Bedeutung verliert. (...) Diese Kinder leiden zunehmend unter zu viel Medienkonsum und zu wenig sozialem Miteinander in der Familie. Die verschlechterte Rechtschreibleistung ist ein gesellschaftlich bedingtes Phänomen. Wenn es so einfach wäre, mit einem Konzept dem entgegenzuwirken, hätten wir es einfach. Aber so ist es leider nicht!“
- „Die Kinder kommen mit großen unterschiedlichen Vorkenntnissen u. a. zum Lesen und Schreiben in die Schule. Die Heterogenität ist ein großes Problem, vor allem bei einer Klassengröße von 25 Kindern und mehr in der Schuleingangsphase.“
- „(...) Leider fehlt es an Personal, Zeit und Material, immer allen Kindern gerecht zu werden und alle so fördern zu können, dass sie alle zu guten Lese- und Schreibeergebnissen kommen können.“
- „(...) Aufgrund unserer Arbeitsbedingungen (große Klassen, oft Vertretungsunterricht oder Unterrichtsausfall, ...), können wir das nicht auffangen.“
- „(...) Natürlich haben wir auch LRS-Stunden oder Deutsch-Förderstunden, die aber aufgrund des hohen Lehrermangels und der wenigen Besetzung oft ausfallen müssen. (...)“
- „(...) Leider fehlen mittlerweile auch die ausgebildeten Deutschfachkräfte, um eine sichere Rechtschreibung voranzutreiben.“
- „(...) In der Schule müsste mehr Zeit zum Üben sein, da dies zu Hause kaum noch stattfindet.“

- „Ein verbindlich festgelegter Grundwortschatz und die neue Handreichung Rechtschreiben für die Grundschule ist sinnvoll und erleichtert die Arbeit in den Schulen.“
- „LehrerInnen haben studiert und sind keine Dummköpfe. Die mediale Ausschlichtung des Themas geht total an der Professionalität des Berufes vorbei. Wieso denken eigentlich so viele Menschen, die nicht LehrerInnen sind, dass sie wüssten wie es geht?“
- „Die Rechtschreibleistungen der Kinder werden aufgrund von allgemeiner Spracharmut und fehlendem Wortschatz (nicht nur bei DAZ- und DAF-Kindern) immer schlechter. Die Lese-Schreib-Lernmethode ist an dieser Stelle zweitrangig. Wir bedauern diese unsachgerechte Diskussion in der Öffentlichkeit.“
- „(...) Wenn nicht endlich eingesehen wird, dass für steigende Anforderungen an Schulen auch die bestmöglichen Bedingungen geschaffen werden müssen, werden wir in unseren Schulen weiter vergeblich nach „schlechten Methoden“ Ausschau halten und nichts erreichen. (...)“

Fazit

Grundschullehrkräfte gestalten verantwortungsvoll ihren Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler stehen für sie im Fokus. In fast allen Schulstandorten wird individuell entschieden, mit welcher Methode ein Kind am besten Lesen und Schreiben lernt.

Die Lehrkräfte äußern ganz deutlich, wie unsäglich sie es finden, dass ihre Professionalität immer wieder in Frage gestellt wird. Sie empfinden es als ungerecht, dass oft Menschen von außen, die nicht wissen, wie in Grundschulen gearbeitet wird, ihren Unterricht öffentlich angreifen.

Impressum

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.
(VBE NRW e. V.)
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Tel.: 0231 425757-0
Fax: 0231 425757-10
E-Mail: info@vbe-nrw.de
Internet: www.vbe-nrw.de

VBE
Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Der VBE NRW stellt fest:

Der Grundschule 2020 fehlen die notwendigen Rahmenbedingungen für die Gesellschaft 2020. Zu große Klassen, eine hohe Heterogenität in der Schülerschaft, zu wenig unterstützendes pädagogisches Personal und fehlende originär ausgebildete Lehrkräfte für die notwendige individuelle Förderung stellen die Pädagoginnen und Pädagogen täglich vor Schwierigkeiten, die sie nicht lösen können. Auf diese Problematiken weist der VBE NRW seit vielen Jahren hin⁷.

Der VBE NRW sagt deutlich:

- ✓ Gebt den Grundschulen die Rahmenbedingungen, die sie für ein erfolgreiches Lehren und Lernen benötigen!
- ✓ Je größer die Vielfalt der Kinder, desto weniger funktioniert eine einzige Methode für alle⁸. Um den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden zu können, arbeiten die meisten Lehrkräfte mit einem „Methodenmix“.
- ✓ Vertraut den Lehrkräften! Lasst euch von ihnen erklären, warum sie sich für welche Methode zum Erstlesen und/oder Erstschreiben entscheiden.

Den vollständigen Bericht zur Studie und unsere Pressemitteilung finden Sie auf www.vbe-nrw.de

Aktuelle Presseauftritte und Statements vom VBE NRW unter:

 www.facebook.com/vbe.nrw/

 www.twitter.com/VBE_NRW

 https://www.instagram.com/vbe_nrw/

⁷ Bsp.: Offener Brief, 16.10.2017, SH11/2017; Online-Petition „Es ist fünf nach 12“, Übergabe MSB 24.04.2018

⁸ Vgl. Simone Jambor-Fahlen, Lesen und Schreiben lernen in der Grundschule-Kein Kind zurücklassen, SH4/20



„Welche Methode ist richtig?“

Umfrage des VBE NRW

vom 11. Februar bis zum 4. März 2020

Wir setzen uns für Sie ein.

IN DER POLITIK. IM PERSONALRAT.
MIT UNSEREN FORTBILDUNGEN.

VBE
Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW



Anne Deimel

stellv. Vorsitzende VBE NRW
für den Bereich Schul- und
Bildungspolitik

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

immer wieder wird in der Öffentlichkeit darüber diskutiert, mit welcher Methode die Kinder am besten Lesen und Schreiben lernen und wie es mit der Rechtschreidsicherheit der Kinder aussieht. Dies geschieht oft durch Menschen, die weder die notwendige entsprechende Ausbildung durchlaufen haben und die noch nie vor einer Grundschulklasse gestanden, geschweige denn einem Kind Lesen und Schreiben beigebracht haben. Dies war für den VBE NRW der Anlass, die Expertise derjenigen einzuholen, die täglich mit den Kindern arbeiten und sie in ihren Schreiblernprozessen begleiten.

Die Beteiligung an unserer VBE-Umfrage hat uns begeistert. 5.205 Personen haben sich an der Umfrage beteiligt, rein rechnerisch also fast zwei Lehrkräfte pro Schule!¹ Dafür – und für die vielen mutmachenden Rückmeldungen – bedanken wir uns bei Ihnen sehr!

Besonders auffällig ist es, dass wir als VBE NRW 935, z. T. sehr ausführliche, freie Antworten erhalten haben, in denen Sie Ihre Meinung zur Thematik mitteilen. 935 Antworten, das sind 71 eng beschriebene Seiten in kleiner Schriftgröße! Wir haben jede Ihrer Antworten gelesen. Einige von Ihnen haben Literaturhinweise gegeben oder Links eingefügt. Auch hierfür Danke!

Heute legen wir Ihnen die Ergebnisse der Umfrage vor.

Neben den Auswertungen zu den einzelnen Fragen mit den ermittelten Prozenten finden Sie ebenso mehrere Zitate aus Ihren Mitteilungen wieder. Ihre konkreten Äußerungen sind für uns ein großer Schatz. Sie spiegeln neben den Zahlen sehr deutlich, wie vielfältig die Grundschul-Landschaft in NRW ist. Sie zeigen, wie unterschiedlich Schulstandorte, Kollegien, Schülerinnen und Schüler sind und wie ernst vor Ort diskutiert und gerungen wird, welchen Weg man gemeinsam für einen erfolgreichen Unterricht im Fach Deutsch beschreibt.

Auf folgende Aspekte haben Sie mehrfach hingewiesen: Es gibt Kinder mit guten Rechtsschreibfertigkeiten und es gibt, aus Ihrer Sicht, immer mehr Kinder mit immer größeren Schwierigkeiten mit der richtigen Rechtschreibung. Das zeigt: Die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen machen vor den Grundschulen nicht halt.

Sehr deutlich wird, dass die meisten von Ihnen davon überzeugt sind, dass es nicht die eine Methode gibt, die allen Kindern gerecht wird. Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass die Entscheidung nur von jeder einzelnen Lehrkraft – in Abstimmung mit dem Konzept der Schule - getroffen werden kann, welche Methoden zum Lesen- und Schreibenlernen zu den jeweiligen Kindern individuell passen und angewendet werden.

Weiterhin gibt es viele Hinweise dazu,

- wie wichtig Wortschatzarbeit ist,
- für wie notwendig die Förderung der Feinmotorik angesehen wird
- und dass es vermehrt Kinder mit Schwierigkeiten in den Bereichen der Wahrnehmungsfähigkeit und der Konzentration gibt.

Viele von Ihnen haben die Umfrage auch genutzt, um deutlich zu machen, dass sie sich sehr darüber ärgern, wie oft ihre Kompetenz in Frage gestellt wird. Wir als VBE NRW sehen das wie Sie: Vor dem Hintergrund, dass Sie als Lehrkräfte einen für die gesamte Gesellschaft verantwortungsvollen Beruf mit ständig steigenden Anforderungen ausüben, ist Ihre Verärgerung mehr als nachvollziehbar. Die mangelnde Anerkennung der Profession der Grundschullehrkräfte wird auch in diesem Bereich überdeutlich.

Weitere Gründe schwacher Rechtschreibfertigkeiten werden von Ihnen in folgenden Bereichen gesehen:

- Die Kinder leben in einer digitalen und visuellen Welt, in der das geschriebene Wort kaum noch eine Rolle spielt. Dies deckt sich mit den Ergebnissen verschiedener Untersuchungen z. B. der des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2015.²
- Die Unterstützung einiger Eltern fehlt nicht nur beim notwendigen Üben, sondern besonders auch in deren Aufgabe als Lese- und Schreib-Vorbilder.
- Es fehlt in den Schulen schlichtweg die zusätzliche Zeit zum Üben und für die Förderung in Kleingruppen.
- Für die notwendige individuelle Förderung, auch in Kleingruppen, fehlen die Lehrkräfte.
- Lehrkräfte fühlen sich in heterogenen großen Klassen alleingelassen und können die erforderliche individuelle Förderung nicht ausreichend leisten.
- Die Kinder kommen mit immer weniger ausgebildeten Basisfähigkeiten in die Schule. Die daraus resultierende vorhandene Heterogenität in den Klassen erfordert eine große Differenzierung, für die nicht ausreichend Personal vorhanden ist.
- Es fehlen ausgebildete Lehrkräfte für das Fach Deutsch.

Abschließend weisen viele von Ihnen darauf hin, dass die Entwicklung einer sicheren Rechtschreibung nicht mit der Grundschule abgeschlossen und ebenso eine wichtige Aufgabe der weiterführenden Schulen ist.

Aus unserer Sicht ist die Auswertung der Umfrage „Welche Methode ist richtig?“ und die Wiedergabe vieler eingesandter Zitate wichtig

1. für alle Lehrkräfte an den Grundschulen. Denn ihnen geben die Ergebnisse und die Zitate sowohl Denkanstöße im Hinblick auf die konstruktiv-kritische Reflektion ihres Unterrichts als auch Rückhalt für ihre Entscheidungen im Sinne der Schülerinnen und Schüler.
2. für alle Lehrkräfte der weiterführenden Schulen. Denn sie erfahren, dass die Anforderungen im Unterricht der Grundschulen sehr weit gefächert sind und die Entscheidung gegen oder für eine Methode im Erstlesen und Erstschreiben vom Kind aus getroffen werden muss. Auch kann ihnen deutlich werden, dass fehlende Fertigkeiten und Fähigkeiten und fehlendes Wissen von Schülerinnen und Schülern in den Klassen 5 nicht an den von Grundschullehrkräften praktizierten Methoden, sondern am Lehrkräftemangel, dem zurzeit größten Problem der Grundschulen, liegt. Individuelle Förderung ist schlichtweg auch auf vorhandenes Personal angewiesen, das diese durchführen kann.
3. für alle Politikerinnen und Politiker. Ihnen sollen die Ergebnisse der vorliegenden Umfrage und die Mitteilungen der Grundschullehrkräfte einen wichtigen weiterführenden Denkanstoß geben.

Der VBE NRW appelliert ausdrücklich an die Politikerinnen und Politiker:

- Hören Sie bei schulpolitischen Entscheidungen auf die Expertinnen und Experten aus der Praxis!
- Erkennen Sie Heterogenität und notwendige Differenzierung im Unterricht der Grundschulen an und schaffen Sie die notwendigen Rahmenbedingungen!
- Machen Sie es sich nicht leicht und schieben fehlende Lernerfolge auf in den Grundschulen eingesetzte Methoden. Die Veränderungen in unserer Gesellschaft müssen sich in den Rahmenbedingungen unserer Schulen widerspiegeln!³

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum Ihrer Gedanken und Entscheidungen und zeigen Ihnen täglich, warum Sie in der Grundschule arbeiten.

Der VBE NRW ist an Ihrer Seite, damit Sie gehört werden. Wir bleiben für Sie am Ball!

Anne Deimel
Stv. Landesvorsitzende VBE NRW

„Welche Methode ist richtig?“

Umfrage des VBE NRW vom 11. Februar bis zum 4. März 2020

Daten zur Umfrage⁴:

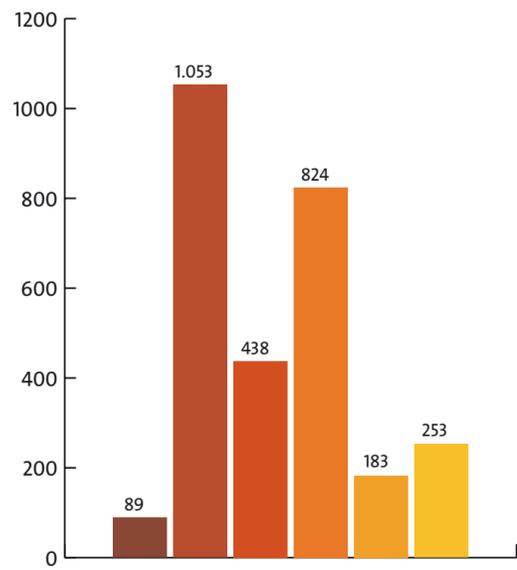
- Angesprochen durch die Umfrage waren in erster Linie Schulleitungen von Grundschulen und Lehrkräfte, die das Fach Deutsch in der Schuleingangsphase unterrichten. 5.205 Personen haben an der Umfrage teilgenommen. Das ist bezogen auf die Anzahl der Grundschulen in NRW⁵ ein hoher Wert, der deutlich macht, wie sehr den Lehrkräften an den Grundschulen diese Thematik am Herzen liegt. Rein statistisch betrachtet, haben also annähernd 2 Personen je Grundschule in NRW teilgenommen.

- Die meisten Lehrkräfte arbeiten an Schulen mit mehr als 180 Schülerinnen und Schülern (75,26%) und im städtischen Raum (59,41%).

- 1.342 Lehrkräfte (43,68%) geben an, dass ihre Schule in einem sozial schwierigen Umfeld liegt, 1.560 Lehrkräfte (50,78%) verneinen dies.

- Der Großteil der Lehrkräfte (81,71%) arbeitet jahgangsbezogen, 17,87% arbeitet jahgangsübergreifend.

- Zur **Frage der Methode** liegen 3.072 Antworten (durch Anklicken) vor:



⁴ Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl der Antworten für die betreffende Frage.

⁵ Es gibt aktuell 2783 Grundschulen in NRW, it.nrw, 08.05.20208

Methode	Anzahl	Gesamtanzahl - %
Fibel	89	2,90%
Fibel plus Anlauttabelle	1.053	34,28%
Spracherfahrungsansatz	438	14,26%
Spracherfahrungsansatz plus Silbenmethode	824	26,82%
Rechtschreibwerkstatt	183	5,96%
Rechtschreibwerkstatt plus Silbenmethode	253	8,24%

Nach dem vorliegenden Ergebnis arbeiten 2,90% der Lehrkräfte ausschließlich mit einer Fibel. Alle anderen Lehrkräfte (97,10%) nutzen die Arbeit mit einer Anlauttabelle.

- Zur Frage, **warum** die Lehrkräfte **welche Methode** im Unterricht einsetzen, sind einige Auswertungen auffällig (Werte über 50%). Für die Kolleginnen und Kollegen, die allein mit einer Fibel arbeiten (2,90%), haben die sicheren Wege zum Erstlesen und Erstschreiben hohe Priorität. Sobald auch die Aspekte der Heterogenität und der individuellen Förderung für die Lehrkräfte deutlich im Fokus stehen, wird parallel mit einer Anlauttabelle gearbeitet.

Methode	Begründung	%
Fibel	1. Sicherer Weg zum Erstlesen	90,00%
	2. Sicherer Weg zum Erstschreiben	82,50%
Fibel plus Anlauttabelle	1. Sicherer Weg zum Erstlesen	71,74%
	2. Sicherer Weg zum Erstschreiben	69,46%
	3. Heterogenität; individuelle Förderung	56,21%
Spracherfahrungsansatz	1. Hohe Schreibmotivation	81,48%
	2. Heterogenität; individuelle Förderung	70,86%
	3. Hohe Lesemotivation	52,35%
Spracherfahrungsansatz plus Silbenmethode	1. Heterogenität; individuelle Förderung	70,03%
	2. Hohe Schreibmotivation	64,78%
	3. Sicherer Weg zum Erstlesen	61,29%
	4. Sicherer Weg zum Erstschreiben	60,35%
	5. Hohe Lesemotivation	53,36%
Rechtschreibwerkstatt	1. Heterogenität; individuelle Förderung	88,12%
	2. sicherer Weg zum Erstschreiben	50,62%
Rechtschreibwerkstatt plus Silbenmethode	1. Heterogenität; individuelle Förderung	75,22%
	2. sicherer Weg zum Erstschreiben	67,83%
	3. sicherer Weg zum Erstlesen	67,39%

- Ein Großteil der Lehrkräfte (2.700) geben an, dass sie eine regelmäßige Diagnose zu den Rechtschreibfertigkeiten der Kinder durchführen. 2.239 Lehrkräfte melden zurück, dass sie mit einem Grundwortschatz und einem Rechtschreibkonzept arbeiten.

- Jede dritte Lehrkraft (34,28%) hat **nicht** die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler im Bereich der Rechtschreibung individuell in äußerer Differenzierung zu fördern.

- Auf die Fragen zur Besetzungssituation mit originär ausgebildeten Lehrkräften haben nur wenige TeilnehmerInnen der Umfrage geantwortet (ca. 700).

- Diejenigen, die geantwortet haben, geben an, dass an ihrer Schule Personen im Seiteneinstieg arbeiten. Von diesen unterrichten 188 Personen im Fach Sport, 106 im Fach Kunst, 94 im Fach Musik und 86 im Fach Englisch. 129 SeiteneinsteigerInnen werden eingesetzt im Fach Deutsch, 103 im Fach Mathematik und 99 im Fach Sachunterricht. 30 SeiteneinsteigerInnen unterrichten im Fach Religion⁶.

- 327 TeilnehmerInnen geben an, dass an ihren Schulen sog. Nichterfüllerinnen und Nichterfüller arbeiten. Hierbei handelt es sich um Personen aus den unterschiedlichsten Berufen, die befristet für einen festgelegten Zeitraum in den Schuldienst eingestellt werden. Von diesen sog. Nichterfüllerinnen und Nichterfüllern werden 178 im Fach Deutsch und 143 im Fach Mathematik eingesetzt.

- Von den ca. 2.500 Antworten auf die Frage, wer über die Methode entscheiden soll, mit der Kinder lesen und schreiben lernen, haben sich über 70 % der TeilnehmerInnen dafür ausgesprochen, diese Entscheidung den einzelnen Schulen zu überlassen.

¹ Es gibt aktuell 2.783 Grundschulen in NRW, it.nrw, 08.05.2020

² https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/kinder-in-der-digitalen-welt--bundesfamilienministerin-manuela-schwesig-stellt-studie-zur-internetnutzung-von-kindern-vor/102806?view=DEFAULT

³ Vgl. A. Deimel: Denkanstöße, Grundschulen in NRW – Daten, Fakten, Kommentare, VBE NRW, Dortmund 2018

⁶ Der Seiteneinstieg an Grundschulen in NRW ist ausschließlich geöffnet für die Fächer Sport, Kunst, Musik und Englisch. Er setzt ein universitäres Studium voraus.